

Sonntagsfreude

17/19

FÜNFTER FASTENSONNTAG

Sonntag, 7. April 2019

Zur 1. Lesung *Wer ist Gott? Einer, der zupackt, wo Menschen definitiv im Schlamm stecken. Der Türen öffnet, wo eiserne Riegel hemmen. Der Licht macht, wo es stockfinster wird. Der Zukunft gibt, wo kein Morgen dämmern will. So hat es das Volk Israel erfahren, beim Ausbruch aus dem Gefängnis, zu dem Ägypterland geworden war. Nun aber, nach dem Siegeszug der babylonischen Heere, jetzt ist wirklich alles aus! Einige wenige halten mutig dagegen. Kühn und gläubig hoffen sie auch jetzt auf den Gott, der sein Volk befreit. Das Jesaja-Buch rühmt ihn in neuen, wunderbaren Bildern. Die Wüste wird zur fruchtbaren Flusslandschaft, und die wilden Bewohner der Wüste, Schakale und Strauße, sammeln sich zum Gotteslob. Gott der Überraschungen! Die Bibel – Mittel gegen einen allzu gesunden Menschenverstand.*

1. Lesung Jes 43,16-21

So spricht der Herr, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch das gewaltige Wasser, der Wagen und Rosse ausziehen lässt, zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht. Der Herr spricht: Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste. Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Steppe Wasser fließen und Ströme in der Wüste, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken. Das Volk, das ich mir erschaffen habe, wird meinen Ruhm verkünden.

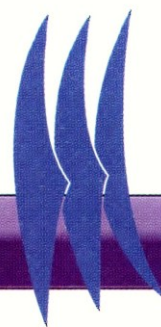
Antwortpsalm Ps 126(125)

Großes hat der Herr an uns getan.
Da waren wir fröhlich.

Zur 2. Lesung *Paulus betont das Unterwegssein im Glauben. Auch der Apostel ist nicht am Ziel, doch er streckt sich aus nach dem Ziel. Und er ist von der Bereitschaft geprägt, in Christus neu anzufangen, vermeintliche Gewissheiten zu relativieren angesichts der neuen Wirklichkeit, auf die er sich zubewegt und die ihn bewegt. Dass er selbst durch Christus ein anderer geworden ist, ist sein stärkstes Argument. Paulus ist der Leibbürge der Frohen Botschaft.*

2. Lesung Phil 3,8-14

Brüder und Schwestern! Ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht, dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber



Sonntagsfreude

ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

Zum Evangelium *Jesus lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Als die Fragen nicht aufhören, der berühmte Satz. „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ Keine Polemik, nichts, was verletzt, nur dieser eine Satz. Weil dieser Satz gefallen ist, wird kein Stein fallen. Die Frager hören auf, eine geschlossene Gruppe zu sein, in der sich jeder im Recht fühlen kann und keiner Recht zu sprechen braucht. Jeder Einzelne sieht jetzt die verängstigte Frau, die sein Stein treffen wird. Jedem Einzelnen wird jetzt das Richteramt zugemutet. Und jeder Einzelne muss sich jetzt fragen, ob er als Sünder richten darf. Jesus hat sich als Lehrer erwiesen. Die Schriftgelehrten und Pharisäer werden nicht nur beschämt; sie lassen sich auch beschämen. Sie haben in aller Tiefe etwas verstanden, die Ältesten zuerst. Sie nehmen die Lehre an. Und auch die Frau kann neu anfangen. Jesus hat sie wirklich befreit.*

Evangelium Joh 8,1-11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du? Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem andern fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

~ ~ ~ ~

Anlässlich der Generalversammlung des Vereins der *Freunde der Michaelerkirche* wird Dipl.-Ing. Georg Übelhör am **Mittwoch, den 10.4.** um **17:00 Uhr** in der **Werdenbergkapelle** über den Stand der Renovierungsarbeiten berichten und die weiteren notwendigen Schritte erläutern. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein und beantworten gerne Ihre Fragen!

Freitag, 12.4., 18:00 Uhr: Kreuzweg, anschließend hl. Messe

Palmsonntag, 14.4., 10:00 Uhr: Segnung der Palmzweige, Prozession, anschließend Eucharistiefeier